

PRÄVENTION

Die gute Schule ist eine gesunde Schule

Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW begrüßen es, dass die neue Landesregierung Gesundheit und Bildung einen hohen Stellenwert einräumt. „Beide Themen liegen uns am Herzen, weil wir mehr als 2,8 Millionen Schüler gegen Unfälle und ihre Folgen versichern“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes.

■ Ein wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang ist das neue NRW-Schulgesetz, das noch von Rot-Grün verabschiedet wurde. „Erstmals ist es damit in Deutschland gelungen, Gesundheit als Bildungsziel gesetzlich zu verankern“, so Pappai. Allerdings mussten sich die Unfallversicherungsträger (UV-Träger) intensiv darum bemühen. „Die ursprünglichen Gesetzentwürfe sahen die ‚Gesundheit‘ nicht vor“, so Gabriele Pappai. Für sie ist auch eine Folge der Tatsache, dass die Unfallversicherungsträger – anders als etwa Eltern- und Schülerverbände – nicht zu denen gehören, die bei wesentlichen Änderungen der schulischen Rahmenbedingungen von der Landesregierung gehört werden müssen.

Doch was kann ein Bildungsauftrag „Gesundheit“ bewirken? „Wir erhoffen uns davon vor

allem einen Bewusstseinswandel bei allen, die sich in der oder für die Schule engagieren“, so Pappai. Das fange bei der Frage nach dem Stellenwert der Sportstunde an („Können wir die nicht mal ausfallen lassen?“) und höre bei der Qualität des Unterrichtes insgesamt auf. „Politiker, Lehrer, Eltern und Schüler müssen stärker noch als bislang begreifen, dass Gesundheit und Lernerfolg zwei Seiten einer Medaille sind.“ Kinder, die sich ausreichend bewegen und ausgewogen ernähren und sich zugleich in einem unfall- und gewaltarmen Umfeld befinden, können besser lernen. Pappai: „Gesundheits- und Sicherheitsförderung darf nicht länger als etwas Zusätzliches angesehen werden, sondern muss Bestandteil von Schulqualität sein.“

SERVICE

● **Weitere Infos:**
Das neue NRW-Schulgesetz – es ist im August in Kraft getreten – gibt es zum Download unter:
www.bildungsportal.nrw.de

Sie bedauert deshalb, dass das Thema Gesundheit beim Modellversuch mit Schulinspektoren nur eine Nebenrolle spielt: „Wenn externe Experten eine Schule unter die Lupe nehmen, dann muss zu den zentralen Qualitätskriterien die Frage nach der Gesundheit und Sicherheit der Schüler gehören.“

Mit der neuen Landesregierung wollen die UV-Träger nicht nur darüber sprechen, sondern auch die gute Zusammenarbeit bei der Gesundheits- und Sicherheitsförderung in der Schule weiter ausbauen.



Start

Dieter Kurka,
Sprecher der
Unfallversicherer
der öffentlichen
Hand in NRW

Langer Atem für die Bildung

Bildungspolitikern geht es beim Thema Schule so wie dem Trainer der Fußball-Nationalmannschaft: Alle reden mit, aber nur wenige wissen Bescheid. Spätestens seit der PISA-Studie haben Vorschläge zur Zukunft der Schule Konjunktur. Ich möchte die zahlreichen Ideen nicht bewerten. Das können andere besser. Eines aber lässt sich gewiss sagen: Wer eine leistungsfähigere Schule fordert, muss das Wohlbefinden, die Gesundheit der Beteiligten fördern – mit „ausgebrannten“ Lehrern und Schülern lassen sich die Herausforderungen des Bildungsstandortes Deutschland nicht bewältigen. Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand haben sich des Themas bereits seit langem angenommen: kindgerechte und zugleich wenig unfallträchtige Schulhöfe; Fortbildungen für Lehrer zu Gesundheit und Sicherheit; Theaterstücke gegen Gewalt an den Schulen – die Liste ließe sich beliebig verlängern. Wir sind dabei offen für Kooperationen. Bleibt zu hoffen, dass sich die Diskussion um die Konsequenzen aus PISA nicht als Mode entpuppt: Bildung und Gesundheit zu fördern, braucht einen langen Atem. In diesem Sinne Ihr

Dieter Kurka

Dieter Kurka

FERIENJOB

Unfallversichert

■ Studierende, Schülerinnen und Schüler sind während eines Ferienjobs oder Praktikums innerhalb Deutschlands gesetzlich unfallversichert. Dieser Versicherungsschutz ist unabhängig davon, wie lange das Arbeitsverhältnis besteht und wie viel der Ferienjobber verdient.

Infos: www.unfallkassen.de

FUSIONEN

Fachkonferenz

■ Risiken und Chancen von Fusionen in der gesetzlichen Unfallversicherung – darüber diskutierten Selbstverwalter von Unfallversicherungsträgern auf der Nord-Westdeutschen Fachkonferenz 2005 in Duisburg. Die Landesunfallkasse NRW richtete die Konferenz aus.

Infos: nyurdatap@luk-nrw.de

STUDIE

Weniger Gewalt

■ Die körperliche Gewalt an Schulen hat in den vergangenen zehn Jahren bundesweit abgenommen. Zu diesem Ergebnis kommt der Bundesverband der Unfallkassen in einer empirischen Untersuchung. Besonders deutlich sei der Rückgang an den Hauptschulen.

Infos: www.unfallkassen.de

Drei Fragen an



Dr. Brigitte Mohn, Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung

Nachhaltig für gesunde Schulen

Warum engagiert sich die Bertelsmann Stiftung für mehr Gesundheit in der Schule?

Nach über 15 Jahren Gesundheitsförderung in Schulen hat sich die gesundheitliche Situation der Kinder, Jugendlichen und Lehrkräfte nicht verbessert. Dies war ausschlaggebend für die Gründung der Allianz für nachhaltige Schulgesundheit und Bildung in Deutschland (Anschub.de), an der 43 Institutionen beteiligt sind – darunter Unfallversicherungsträger (UV-Träger) der öffentlichen Hand. Aus dieser Allianz ist das bundesweite Programm Anschub.de hervorgegangen.

In welchen Bereichen arbeitet die Bertelsmann Stiftung mit den UV-Trägern zusammen?

In der Modellregion Bad Kissingen fördern wir zusammen gesunde Lernbedingungen. In Mecklenburg-Vorpommern unterstützt die Unfallkasse Anschub.de mit Mitteln für schulbezogene Projekte zur Unfallprävention und Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren für Lehrkräfte. Der Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe ist konzeptionell an der Entwicklung des Programms von Anschub.de beteiligt und Kooperationspartner bei der Entwicklung des Moduls „Bewegungsfreudige Schule“.

Trägt die Politik genug zu gesünder Schulen bei?

Die Politik zeigt auf Bundes- und Landesebene großes Interesse und Engagement. Dennoch muss kritisch angemerkt werden, dass insbesondere auf Bundesebene die Zusammenarbeit von Ministerien fehlt. Ein gemeinsames Vorgehen würde die Gesundheitsförderung in Schulen effektiver machen und das gesamte System erheblich verbessern.

THEATERPROJEKT FÜR SCHÜLER

Nachdenken über Gewalt

Authentische Schilderungen statt grauer Theorie: Mit dem Theaterprojekt „Berichte über Gewalt – Täter und Opfer erzählen“ wollen der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) und der GUVV Westfalen-Lippe erreichen, dass sich Schüler mit dem Thema Gewalt auseinandersetzen.

Den Rahmen der Handlung bildet eine Talkshow, in der Täter und Opfer über ihre Erlebnisse mit körperlicher und seelischer Gewalt berichten. So kommt ein Neonazi zu Wort, der einen asiatischen Laden „aufgemischt“ hat. Ein Lehrer erzählt, warum er einen Schüler zusammen geschlagen hat. Eine Frau schildert, wie sie Zeugin einer Vergewaltigung wurde und mutig dazwischenging. Jetzt ist ihr Gesicht entstellt.

Auch Mobbing ist ein Thema: Eine Schülerin hat eine Klassenkameradin mit „coolen“

Sprüchen in den Selbstmord getrieben. Ein Farbiger macht deutlich, warum er künftig vor den anderen zuschlagen wird: Denn seinen Freund haben Rechtsextreme krankenhausreif geprügelt. Die Schilderungen beruhen auf echten Vorfällen.

Das Projekt läuft seit 2001. An 25 bis 30 Schulen in NRW treten die Schauspieler von TheaterTill jedes Jahr auf. Den Großteil der Kosten für die Aufführungen übernehmen der Rheinische GUVV und der GUVV Westfalen-Lippe.

Das Stück richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahre. Die Schüler werden anfangs bewusst in dem Glauben gelassen, dass es sich um echte Gewaltopfer und -täter handelt. Nach jedem Bericht und zum Abschluss der etwa 50-minütigen Veranstaltung können sie mit den Schauspielern diskutieren.

„Gewalt in der Schule ist vielerorts ein aktuelles Problem“,

sagt Angelika Röhr, Referentin für Sicherheits- und Gesundheitsförderung beim GUVV Westfalen-Lippe. „Durch emotionale Betroffenheit erreichen wir die Schüler eher als durch Ermahnungen. Wir wollen ein Klima erzeugen, das gute Lernbedingungen schafft.“

Das Konzept geht auf. „Wir bekommen viele positive Rückmeldungen von Schülern“, sagt Regina Gerdon, Projektleiterin beim Rheinischen GUVV.

Dass das Projekt den Nerv der Schüler trifft, zeigt auch die Äußerung eines 16-Jährigen: „Das war endlich mal ein Stück, das einen getroffen und zum Nachdenken bewegt hat.“

Eine starke Wirkung der Aufführung hat auch Andreas Fontein, Leiter der Gesamtschule Osterfeld in Oberhausen, beobachtet: „Die Schüler haben sehr emotional auf die hervorragend gespielten Erfahrungsberichte reagiert. Sie haben sich mit den Figuren identifiziert. Das Stück bestätigt ihre Haltung, konstruktiv mit Problemen umzugehen und nicht gleich zuzuschlagen.“

SERVICE

• Weitere Infos: Im Internet unter www.partner-fuerschule.de, Stichworte „Für Schulen“, „Lehrkräfte“, „Unterrichtsprojekte“, „Berichte über Gewalt“.

MINDMATTERS

Psychische Gesundheit fördern

Zu einer guten Schule gehört es, dass diejenigen, die in ihr lernen und arbeiten, körperlich und seelisch gesund sind.

„Wenn Gesundheit in der Schule gefördert werden soll, dann ist damit nicht nur das körperliche, sondern auch das seelische Wohlbefinden von Schülern und Lehrern gemeint“, sagt Professor Dr. Peter Paulus von der Universität Lüneburg. Die Unfallversicherungsträger (UV-Träger) der öffentlichen Hand leisten auch

in diesem Bereich gute Arbeit, so Paulus, denn: „Sie sind offen für dieses zeitgemäße Verständnis von schulischer Gesundheit.“

Das zeige sich zum Beispiel in der Zusammenarbeit bei „MindMatters“, einem Modellprojekt, das derzeit in Niedersachsen, NRW und der Schweiz läuft. Es widmet sich speziell der Förderung der psychischen Gesundheit aller Schulmitglieder, so Projektleiter Paulus. In NRW wird „MindMatters“

von einer Krankenkasse und den beiden Gemeindeunfallversicherungsveränden unterstützt. Ab 2006 soll das Projekt bundesweit ausgebaut werden. Wichtig sei, so Paulus, dass dann die Politik mehr Verantwortung für den Bereich der psychischen Schulgesundheit übernehme und sich stärker als bislang beteilige. In der Schweiz sei das „Bundesamt für Gesundheit“ bereits einer der Kooperationspartner.

www.mindmatters-schule.de

SPORTUNTERRICHT

Wissen schützt vor schweren Unfällen

Sport fördert die Gesundheit. Doch während des Sportunterrichts passieren auch die meisten Unfälle in einer Schule. Um das Verletzungsrisiko der Schüler gering zu halten, müssen Sportlehrer entsprechend ausgebildet sein. Mit ihren Fortbildungsangeboten sorgen die Unfallversicherungsträger (UV-Träger) der öffentlichen Hand in NRW dafür, dass der Schulsport sicherer wird.

■ Bei der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer liefern die UV-Träger Konzepte dafür, wie sowohl bewegungsschwache als auch sportlich aktive Schülerinnen und Schüler in den Unterricht eingebunden werden können. Gemeinsam mit dem Land, den Bezirksregierungen und regionalen sowie lokalen Partnern setzen die Unfallversicherer als Träger der Schülerunfallversicherung ihre Angebote um. In den Seminaren lernen Berufsanfänger und er-

fahrene Lehrer, wie sie den Sportunterricht abwechslungsreich und sicherheitsförderlich gestalten können. Inhalte und Maßnahmen werden immer wieder angepasst: So muss etwa ein Ballspiel, bei dem das Verletzungsrisiko relativ hoch ist, anders vorbereitet werden als Bodenturnen. Neuen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen tragen die UV-Träger dabei Rechnung. Ziel des Sportunterrichts: die Lust der Kinder an der Bewegung fördern, ihnen aber auch den richtigen Umgang mit Risiken vermitteln. Ihr bei den UV-Trägern erworbenes

SERVICE

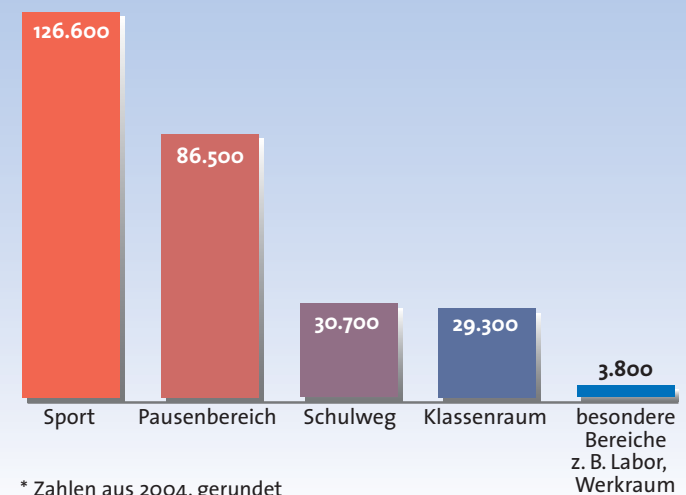
● **Infos:** Mehr zum Thema „Sichere Schule“ finden Sie zum Beispiel unter: www.rguv.de (linke Navigationsleiste)

Wissen geben die Seminarteilnehmer als Multiplikatoren an ihre Kollegen weiter. Mit Erfolg: Zwar liegt der Anteil der Schulsportunfälle bei knapp 40 Prozent aller Schülerunfälle, aber die Zahl der schweren Schulsportunfälle in NRW nimmt seit Jahren stetig ab.

Für sicheren Schulsport sorgen die UV-Träger zudem durch ihre Aufsichtspersonen. Diese

Zum Thema

Hier passieren Schülern die meisten Unfälle*



Im Jahr 2004 wurden den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand in NRW insgesamt mehr als 337.000 Schul- und Schulwegeunfälle gemeldet. Am häufigsten verletzt sich die Kinder und Jugendlichen beim Schulsport, während der Pause und auf dem Schulweg.

Quelle: UV-Träger der öffentlichen Hand in NRW, 2005

besichtigen die Schulen, überprüfen Sicherheitsstandards und beraten die Lehrer, wie Mängel behoben werden können. Wünschenswert aus Sicht der UV-Träger ist es, die Aspekte „Sicherheit“ und „Gesund-

heit“ stärker in die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sportlehrerausbildung zu integrieren. Die Voraussetzung für eine verbesserte Schülergesundheit ist die Förderung der Lehrerkompetenz.



Hans Feuß, 53, Grund- und Hauptschullehrer an der Grundschule Künsebeck im Landkreis Gütersloh

Was macht eigentlich ...

... ein Beauftragter für den Schulsport?

■ Im Auftrag des Gemeindeunfallversicherungsverbands (GUVV) Westfalen-Lippe setze ich mich seit 1988 dafür ein, dass Unfälle im Sportunterricht vermieden werden. Dafür organisiere und leite ich Lehrerfortbildungen für das Fach Sport im Kreis Gütersloh und im Regierungsbezirk Detmold.

Damit ich meine Aufgabe erfüllen kann, schult mich der GUVV Westfalen-Lippe zweimal jährlich in Fortbildungen. Außerdem unterstützt er mich mit Arbeitsmaterialien. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut.

Da ich früher selbst aktiver Sportler war und mich noch immer in der Vereinsarbeit engagiere, liegt mir der Schulsport sehr am Herzen.

In den Lehrerfortbildungen gebe ich mein Wissen an die Kolleginnen und Kollegen weiter. Beispielsweise bauen wir Bewegungslandschaften zum Thema Klettern und Springen auf, die wir unter Sicherheitsaspekten analysieren. Oder ich erkläre den Kollegen, wie sie bei so genannten kleinen Spielen wie „Brennball“ Unfällen vorbeugen. Bei den kleinen Spielen passieren die meisten Unfälle, zum

Beispiel Verstauchungen und Prellungen. Ursachen sind meist fehlerhaftes Verhalten oder schlechte Organisation. Außerdem sind viele Schüler heute nicht mehr so fit wie früher, weil sie Bewegungsanlässe weniger nutzen und sich anders ernähren.

Um Unfälle bei den kleinen Spielen zu vermeiden, empfehle ich den Lehrkräften zum Beispiel, die Schüler vorher zur Übung Bälle an die Wand werfen zu lassen. Mit Urkunden für erfolgreiches Werfen und Fangen können sie den Schülern das Üben schmackhaft machen.

Personalien



Lothar Bach (54) ist seit dem 8. Juni 2005 neuer Leiter der Abteilung Rehabilitation und

Entschädigung beim Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV). Er begann dort 1968 als Inspektorenanwärter. Zunächst in der Sachbearbeitung tätig, arbeitete er später als Gruppen- und Arbeitsgemeinschaftsleiter. 1992 half er beim Aufbau der gesetzlichen Unfallversicherung in Brandenburg. Seit 2001 war er stellvertretender Abteilungsleiter und Leiter des Fachbereichs „Zentrale Dienstleistungen“ der Rehabilitationsabteilung.

Dr. Martin Weber (43) ist neuer stellvertretender Präventionsleiter beim Rheinischen GUVV. Er arbeitet dort seit 1994. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungs-



zentrum Jülich. Nach der Ausbildung zur Aufsichtsperson betreute der Diplom-Physiker die Mitgliedsunternehmen und leitete außerdem einen Fachbereich der Präventionsabteilung.

NATURNAHER SCHULHOF

Mehr Spielangebote – weniger Unfälle

In den Schulen in NRW passieren im Jahr über 300.000 Unfälle. In Grundschulen geschehen zwei Drittel der Unfälle auf Schulhöfen. Grund genug für die Träger der gesetzlichen Schülerunfallversicherung in NRW, sich für sichere Schulhöfe einzusetzen. So war der Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen-Lippe bei der Umgestaltung eines Pausenhofes an der Astrid-Lindgren-Schule in Bielefeld dabei.

■ Vor sechs Jahren erwartete die Grundschüler der Astrid-Lindgren-Schule in den Pausen noch ein Hof aus Asphalt mit einem einfachen Klettergerüst. Aufgrund des nicht kindgerechten Bewegungsangebotes kam es häufig zu Unfällen.

Damit sich die Schüler in der Pause ihren Bedürfnissen entsprechend bewegen können, initiierte die Schulleiterin das Projekt naturnaher Pausenhof. Die Kinder gewannen Eltern, Sponsoren und Freunde der Schule für die Idee. Die Mitwirkenden

finanzierten und packten an. Zuerst entstand ein Schulhofkonzept, dann errichteten die Beteiligten ein „Riesen-Mikado“ aus Fichtenstämmen, einen Feldhügel und eine Kletterburg.

Reinhard Bödeker vom GUVV Westfalen-Lippe beriet die Beteiligten und vermittelte zwischen den verschiedenen Gruppen. Er wirkte besonders darauf hin, dass die Anforderungen an die Sicherheit der Spielgeräte eingehalten und Verhaltensregeln verabredet wurden. „Die Unterstützung durch den GUVV Westfalen-Lippe war projektentscheidend“, sagt Schulleiterin Heidrun Wehn. „Die Kinder können sich jetzt gezielter bewegen und haben viel Spaß daran“, sagt die Mutter Andrea Czernia. Auf dem neuen Schulhof können die Kinder klettern, balancieren und springen. Schulleiterin Heidrun Wehn: „Unfälle gibt es jetzt nur noch selten. Die Erkenntnisse der Förderdiagnostik, zum Beispiel Förderung der Wahrnehmung und des Gleichgewichtsinns, greifen.“

JUGENDFEUERWEHR

Sicherheit lohnt sich

Die Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) NRW wird im Oktober dieses Jahres den Sicherheitspreis an Jugendfeuerwehren in NRW verleihen.

■ Mit dem Preis will die FUK junge Feuerwehrleute dazu anregen, sich mit dem Thema Sicherheit auseinanderzusetzen. Bei dem Wettbewerb kooperiert die FUK mit der Landesjugendfeuerwehr NRW. Bereits 2004 hatte die FUK drei Jugendfeuerwehren für ihre Bemühungen um mehr Sicherheit ausgezeichnet. Die Preisträger erhielten Geldpreise und Pokale. Den ersten Preis bekam die Jugendfeuerwehr Solingen. Sie ließ Unterziehhandschuhe anfertigen, die den Jugendlichen das Tragen der oft zu großen regulären Handschuhe erleichtern. Den zweiten Preis erhielt die Jugendfeuerwehr Stollberg. Sie hatte bei jeder Übung einen Beobachter eingesetzt, der auf die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften achtete. Die Jugendfeuerwehr Vlotho wurde für ihr Konzept für sichere Zeltlager ausgezeichnet.

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:

Tel.: 0228 84900-241, E-Mail: infoplus@kompart.de

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn

Impressum

Herausgeber: Koordinierungsrat der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW – Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Landesunfallkasse NRW, Feuerwehr-Unfallkasse NRW
Verantwortlich: Johannes Plönes, Feuerwehr-Unfallkasse NRW, Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf
Redaktion: Claudia Schmid (Koord.), Anne Gärtner, H.-B. Henkel-Hoving
Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn, Tel.: 0228 84900-0, Fax: 0228 84900-20, E-Mail: verlag@kompart.de
 Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

● „Wir bauen Menschen wieder auf – Hilfe mit allen geeigneten Mitteln“, so lautet das Motto von Rheinischem Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV), GUVV Westfalen-Lippe und Landesunfallkasse NRW auf der RehaCare 2005, der Fachmesse für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf in Düsseldorf. Der gemeinsame Messestand befindet sich vom 12. bis 15. Oktober in Halle 3, Standnummer E 83. Infos: www.rehacare.de

● „Gesundheit in Ausbildung und Beruf“ heißt die „1. Tagung zur Gesundheit und zum Arbeitsschutz in der beruflichen Bildung“. Sie findet am 2. und 3. September in Dresden statt. Infos: www.bgag-seminare.de